

grand seigneur vom Versailler Hofe in mehr als einer Hinsicht.¹⁸

Das Bild zu vervollständigen, mögen noch wenige Worte über Hohms politische Richtung beigelegt sein.

Er wollte Chursachsen heben, in dieser Absicht die polnische Königskrone verwerthen und neben dem Kaiserstaate und Preußen eine dritte bedeutende Macht im Reiche schaffen. Die Idee der Trias kann auf ihn zurückgeführt werden. Er bedurfte für seine Pläne des Beistandes Englands und Frankreichs, und die Behauptung ist wohl keine zu gewagte, daß er von dem kaiserlichen und dem Berliner Cabinet gestürzt worden, die der Verwirklichung seiner Absichten entgegentraten und sich dabei des damals schon einflußreichen Kämmerers von Brühl bedienten. Als rother Faden geht jene leitende Idee durch Hohms politisches Leben. Dieselben Grundsätze, welche ihn 1720 des Grafen Flemming Frage: *quel avantage il croit que nous pourrons tirer de la France?* mit den Worten beantworten ließen: „*comme notre intérêt semble exiger que nous demeurions principalement attachés à la maison d'Autriche, mais qu'en même tems il ne nous convient pas d'en dépendre, la France peut nous être utile par un certain genre de liaison que nous aurons avec*

kommen überrascht würde. Die Kaiserin faßte bei dieser Gelegenheit aber auch die eigene Toilette ins Auge und bestellte ein ganzes Stück farbigen Sammts von ungefähr 32 Wiener Ellen nach Hohms Geschmack, „*pourvu que la couleur convienne à une beauté blonde et que ce ne soit ni du rouge ni du vert.*“ Auch die neu ernannte Aja der Erzherzoginnen, Gräfin Fuchs, ließ durch Wackerbarth „*une pièce de velours gaufré tout noir*“ bestellen. „*Par rapport au dessin,*“ schrieb Wackerbarth, „*elle se remet à votre bon goût.*“ Für die Kaiserin wählte nun Hohm ein agate ciselé, der Gräfin Fuchs aber schickte er ungemusterten Sammt „*l'usage d'ici étant de ne gaufrer que des vieux velours qui ont déjà été portés.*“ (Briefe Wackerbarths an Hohm. Haupt-Statsarchiv Loc. 718.)

¹⁸ Vgl. über seine Stellung in Dresden im August 1729 Pöllnitz, *Mémoires*, Liège 1734. Bd. I. S. 171.